

Im Sprach- und Traumbildtänzerischen

von August Guido Holstein

„Sonnenfroh“ – „allein die langen Schatten greifen sanft in windbewegte Bäume.“

Von Barbara Gaugler-Straumann ist ein neuer Band mit Gedichten und selbstgemalten Bildern erschienen. Beide in inniger Weise antwortend im Titel „Bildsprache – Sprachbilder, Lyrik und Malerei“.

Auf der Rückseite des Bandes lesen wir: „24 Farbbilder ergänzen neueste Gedichte. Gedichte wie Bilder verdichten sich zu Sprach-

Gedichte wie Bilder verdichten sich zu Sprachbildern und lassen eine verinnerlichte Bildsprache erkennen, symbolhaft verbunden mit menschlichem Schicksal und der Natur.“

bildern und lassen eine verinnerlichte Bildsprache erkennen, symbolhaft verbunden mit menschlichem Schicksal und der Natur.“

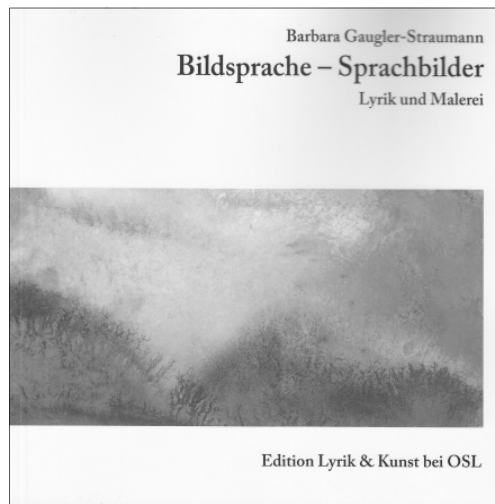
Bei den Bildern glaubt man bei flüchtigem Hinschauen, es seien Nahaufnahmen aus der Natur, Ausschnitte, und merkt dann, dass es Seelengemälde sind, gestaltet mit dem Pinsel. Dann die Assoziation zum Kosmischen. „...im Strom des / Zeitlichen / nimmst wahr du / Unendlichkeit“. Gemälde mit Zartheit, Farbfaszination, Farbklingen und Farbmusik, Farbbewegungen, Farbverwandlung.

Die Gedichte tänzerisch, doch das Leben ein Rätsel. Worte: Ahnend, die Geheimnisse umkreisend, Bestandesaufnahme – und doch: „...du näherst / Tag um Tag dich / mehr dem Ungewissen.“ Und bist zugleich „getragen von / Nachtflügeln der / Zeitlosigkeit“. Diese Zeilen gelten wohl für den ganzen Lyrikband. Und „du wanderst / nach innen / in beschirmende Wände“ – begleitet vom Schönen in Wort und Bild, durch das Auswahlverfahren, einer Art Reduktion, auch in der lyrischen Wahrnehmung und nicht nur bei der Textgestaltung. Aber Körnchen der Melancholie und etwas Bitterkraut sind zugelassen; wir können auswählen für unseren

Seelenhaushalt und die Balance. „Wehmut / Mut zum Weh / tief eingeschlossen / in dein Seinsgewebe“. „Im rötlichen / Abendhimmel / Schnee.“

Hat man den eher breit ausgelegten und gestalteten Band vor sich, spürt man die Freude an den Farben, die in einem Farbwolkenmisch in einander fließen, „... bist in der / Schwebe du“, auch für die Bilder, bald kosmisch, – tiefblau und gelbes Gewölk in Variation, ein Rosahauch, weisse Spritzer ... –, bald ozeanisch, mit der Antönung von Wellen, mal zart behaucht, mal kräftige Erscheinungen, an Fraktale erinnernd, theatralisch blau-weiss, natürlich mit verschiedenen Blau, schwarzes Gewölk – „Steine des Anstosses“? – darin Goldspritzer, und wie ein Ewigkeitsfenster, mit einem Hellblau, umkreist von Weiss, mondlich – „Flüsternde / Mondgeister / in der Wölbung / des Sichelmondes“. Traumgewässer und immer die Hoffnung. Ganz andere Farbtöne in Orange, in Grün – junges und altes Grün, eingebettet in der Seele der Natur – ,violett, auch mit Rot, aber nicht zu viel. Farbige Meeresströmungen mit vielfältiger Palette. An Hinterglasmalerei erinnernd und wahrscheinlich so hergestellt. Prachtvoll!

Der Band 2014, in der Nachfolge von ca. acht anderen in verschiedener Zusammenarbeit, sprachlich, d.h. zweisprachig, Rätoromanisch im einen, Spanisch beim andern, auch bildnerisch. Hier ihre eigenen Farbkreationen. Titel wie „Bildzeichen – Klangperlen“, 2003, „Intarsien des Lichts – Taraceas de la luz“, 2010, Begonnen zu publizieren gemäss Hinweis 1988, „zum Ausgleich ihrer Tätigkeit als Psychologie und Graphologin“. Kinderpsychotherapie. Die Autorin, geboren 1928, lebt in Rüslikon. 2006 mit



Barbara Gaugler-Straumann
Bildsprache – Sprachbilder
55 Seiten CHF 25.-- Euro 19.--
Edition Lyrik & Kunst bei OSL
Mächler-Media, Schwaderloch CH
www.oslverlag.ch
ISBN 978-3-906045-15-3

„Familientreffen“ der Literaturpreis „Ue-70“: „Vom / Treffen / zutiefst / getroffen“, und überwältigt von Ahnengestalten im grossen Kreis, auf Wurzelsuche. Auch eine „Graphologie“ der Worte und Farbbild-Zeichen hier. Zur Entstehung der Ausspruch: „...was nicht machbar ist, sondern eben geschieht“.